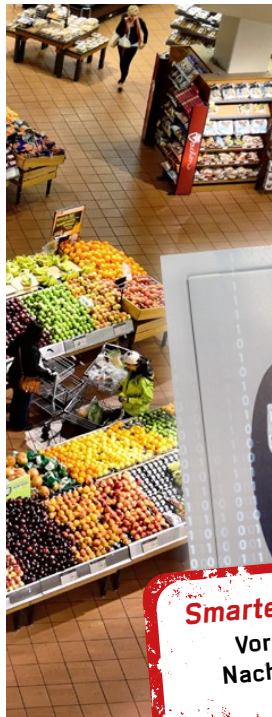


TRESORE

im Handel

Der Leitfaden für **Tresorsicherheit** in Unternehmen.



Smarte Tresorsicherheit

Vorschriftskonform.
Nachhaltig. Produktiv.
Hochsicher.

Mitarbeiterschutz

Vorschriften für
den Handel

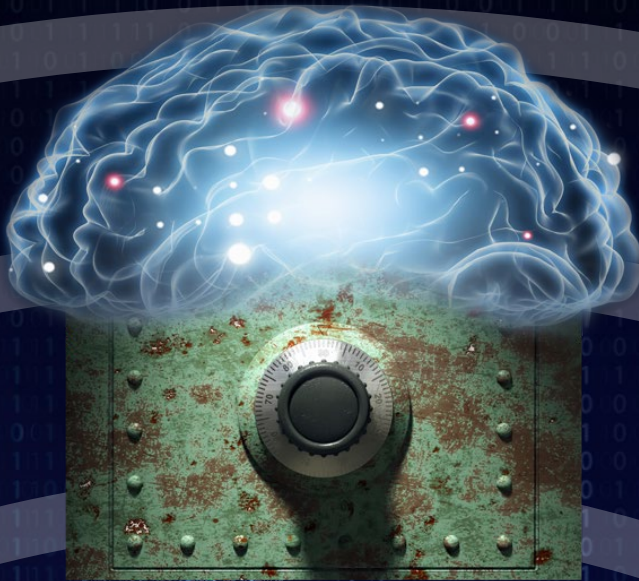
Einbruch/Diebstahl/Überfall

Gezielte Präventivmaßnahmen
am Tresor für Sicherheit
und Mitarbeiterschutz

Produktivität

Vernetzte Tresore
als Teil Ihrer Prozesse

Let's make
your old **safe**
smart.



 **LOCK4SAFE**
Cash-Room-Master

All-in-One-Partner für Tresorsicherheit
und Cash-Security

www.lock4safe.de

„Von den Anfängen elektronischer Tresorschlösser bis in die Gegenwart hat sich viel getan. Damals haben wir die Funktionen mechanischer Schlösser mit der Elektronik nachgeahmt. Heute vernetzen wir die Schlösser mit Zugangskontrollsystemen und Mobilgeräten.“

Ludwig Kersten



Beschäftigt sich seit fast 3 Jahrzehnten mit der Entwicklung von Sicherheitseinrichtungen für Tresore: Ludwig Kersten

2011 – Heute

- Geschäftsführer, **Lock4Safe**
- Sicherheitskonzepte für Banken, Einzelhandel und Systemgastronomie

2008 – Heute

- Unternehmensberater, **Kersten Security Consulting**

2004 – 2008

- Geschäftsführer, **Lock Technology BV** (Doetinchem, Niederlande) heute: NL Lock
- Hersteller von Hochsicherheitsschließsystemen

1999 – 2004

- Produktmanager und Qualitätsmanager
- **La Gard Inc.** (Torrance, Kalifornien, USA) heute: DormaKaba Hersteller von Hochsicherheitsschließsystemen

1995 – 1999

- Technischer Leiter, **La Gard Locks BV** (Doetinchem, Niederlande) heute: M-Locks BV
- Hauptdistributor der La Gard Inc. Kalifornien USA

Was ist eigentlich die Vorschrift 25?

Aus aktuellem Anlass



Zunächst möchten wir einen kurzen Einschub bezüglich der DGUV voranstellen. Die Paragraphen haben in jüngster Zeit zu viel Verunsicherung bei unseren Kunden geführt und wir nehmen im weiteren Verlauf öfter mal darauf Bezug.

Für den Handel ist die Vorschrift 25 relevant!

Diese definiert als „allgemeine Grundpflicht für Verkaufsstellen“, dass Unternehmer zum Schutz der Mitarbeiter den Umgang mit Bargeld so gestalten müssen, dass Anreize zu Überfällen verringert werden.

Mitarbeiterschutz

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) bemüht sich um den Schutz und das Wohlbefinden von Arbeitskräften. Die Vorschriften haben Gesetzescharakter und es sind Verwarnungen und auch Strafen für die Arbeitgeber möglich.

Dazu macht die Vorschrift auch Angaben, wie diese Grundpflicht erfüllt werden kann:

1. Beurteilung des Risikos, das heißt: Ein Rationell, warum die oder jene Maßnahme ergriffen wurde – oder auch nicht.
2. Außenstehenden möglichst wenig Einsicht in die Abläufe in Bezug auf Bargeld geben (also nicht mit einem Bündel Geldscheine durch den Markt laufen).
3. Alarmierungsmöglichkeit im Falle eines Überfalls.
4. Mitarbeiterschulung.
5. Aufbewahrung in einem angemessenen Tresor.
6. Zeitverzögertes Öffnen des Tresors.

Vor allem Tresorhersteller und Tre-sorhändler springen in den letzten Wochen sehr stark auf den letzten Punkt an.

Die anderen zählen aber genauso!

Im Falle einer Prüfung müssen dann Nachweise erbracht werden. Das heißt: Dinge wie eine Risikobewer-tung sollten ein Handelsunterneh-men dokumentiert haben und vorlegen können.

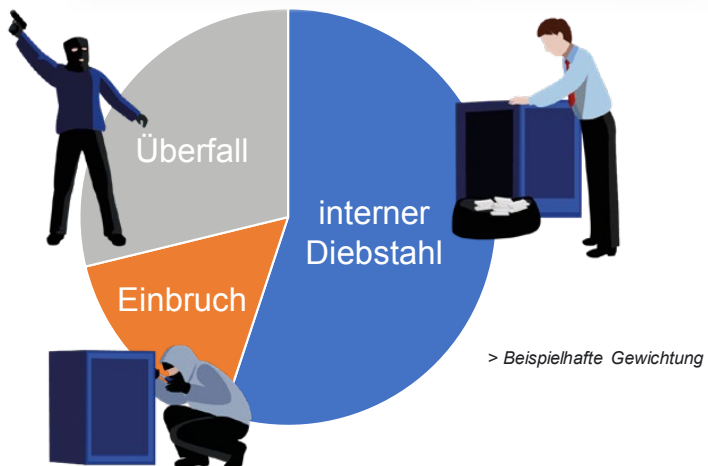


Verlustursachen von Bargeld

Zum Verlust von Bargeld in einem Markt kommt es durch drei Ursachen: Einbruch, Überfall oder interner Diebstahl.

Die in der unteren Abbildung gezeigte Gewichtung ist willkürlich und natürlich in jedem Markt verschieden. Aus unserer Erfahrung machen jedoch Inventurdifferenzen durch internen Diebstahl in vielen Fällen beim finanziellen Schaden den größten Anteil aus.

In der Wahrnehmung ist das oft anders. Der Grund ist, dass Einbrüche – und vor allem Überfälle – singuläre und oft traumatische Ereignisse sind, wohingegen interner Diebstahl eher regelmäßig und zunächst unbemerkt vonstattengeht.



Maßnahmen gegen Einbruch

> Genormte Sicherheitsstufen von Tresoren und Schlössern



Wenden wir uns nun der einen Ursache von Bargeldverlusten zu, für die es sogar genormte Gegenmaßnahmen gibt: Dem Einbruch.

Wer sich schon einmal mit Tresoren und Tresorschlössern befasst hat, der kennt wahrscheinlich die Widerstandsgrade von Tresoren und die Sicherheitsklassen von Tresorschlössern.

Entsprechende Zertifikate geben an, dass ein Tresorschloss die Anforderungen der Norm erfüllt.

Separate Normen für *Tresore* und *Tresorschlösser*

Die ersten Normen wurden in den 70er-Jahren formuliert. Seitdem wurden sie mehrfach geändert. Früher gab es die VDMA 24992 und die RAL-RG.

Aktuell allein gültig ist:

Für Tresore

EN1143-1

Für Tresorschlösser

EN1300

Es handelt sich um separate Normen, die jeweils ganz eigene Klassifizierungen vornehmen. Das heißt, eine Klasse 2 beim Tresorschloss hat absolut nichts mit einer Klasse 2 beim Tresor zu tun.

Deshalb wird zur Unterscheidung die Tresorklasse (Widerstandsgrad) auch oft in römischen Zahlen geschrieben.

Bei Schlössern ...

... zählt vor allem die Menge möglicher Codes, die dem Bediener zur Verfügung stehen. Zudem wird auf Manipulierbarkeit der Schlösser geachtet und bei Klasse 3 ein Sichtschutz bei der Codeeingabe gefordert.

Bei Tresoren ...

... geht es vor allem um den mechanischen Angriff und wie lange der Tresor diesem standhalten kann.

Widerstandsgrad & Schlossklasse

Verbindendes Element ist, dass für die jeweilige Tresor-klasse eine minimale Schloss-klasse gefordert wird. Dies verdeutlicht die Tabelle:



Tresore Widerstandsgrad	Tresorschlösser Schlossklasse	Anzahl
Grad 0	Klasse 1	1
Grad I	Klasse 1	1
Grad II	Klasse 1	1
Grad III	Klasse 2	1
Grad IV	Klasse 2	2
Grad V	Klasse 2	2
Grad VI	Klasse 3	2

Ein Tresorhersteller kann also einen Tresor zur Prüfung auf Grad III mit einem beliebigen Tresorschloss der Klasse 2 ausrüsten.

Dabei ist es egal, ob es sich um ein mechanisches Schlüsselschloss oder ein elektronisches Schloss handelt.

Der Tresorhersteller kann zudem eine Liste von Tresorschlössern vorlegen, die ohne weitere Prüfung in den Tresor eingebaut werden dürfen.

Die Bedeutung der Plakette im Tresor

Diese Plakette sagt aus, dass der Tresor nach den eingereichten Zeichnungen beim Prüfinstitut gefertigt wurde.

Ein Entfernen der Plakette bedeutet nicht, dass die Sicherheit des Tresors verändert wird.

Das Wichtigste zuerst:

Es ist wichtig zu verstehen, dass sich die zuvor genannten Normen ausschließlich auf unbefugtes/gewaltsames Öffnen bei einem Einbruch beziehen.

Die Sicherheit nimmt mit steigender Schlossklasse zu ...

... also, versuche den Tresor zu knacken – zum Beispiel mit Schweißbrenner oder Trennschleifer oder durch das Herausreißen aus der Verankerung usw. .

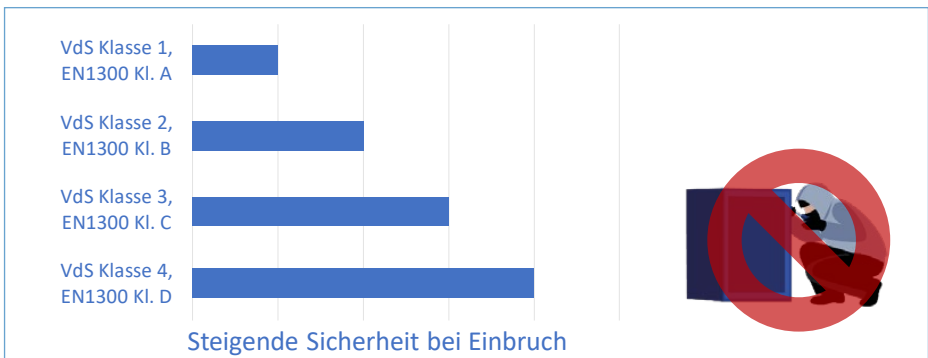
Bei Schlössern geht es darum, wie schwierig der Code zu knacken ist und das man nicht mit Werkzeugen oder Geräten das Schloss von außen manipulieren kann.

Fälle, in denen zum Beispiel eine Person mit einem gültigen

Code nachts den Tresor öffnet und leerräumt, werden in den Normen nicht berücksichtigt.

Auch die eine Funktion zum verzögerten Öffnen des Tresors, wie die DGUV sie jetzt fordert, kommt in den Normen nicht vor.

Die Normen geben lediglich Antwort auf die Frage: Wie lange braucht ein Täter, um den Tresor zu knacken, wenn er unbegrenzt Zeit und Werkzeuge zur Verfügung hat.



Maßnahmen gegen internen Diebstahl

> Das Risiko erwischt zu werden



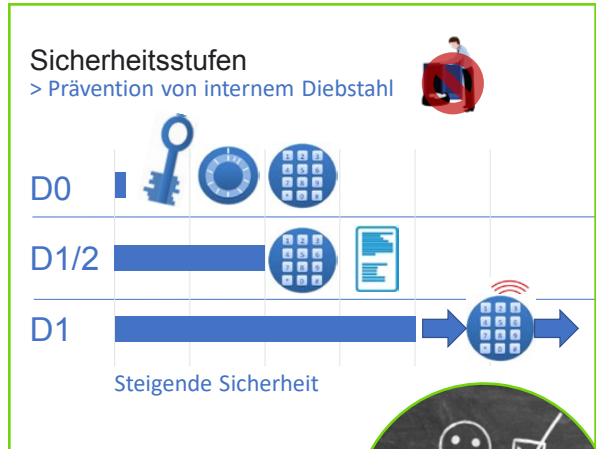
Weil Normen und Zertifikate zum Schutz gegen Überfälle und internen Diebstahl nicht aussagekräftig sind, müssen wir eigene Kategorien/ Sicherheitsstufen erstellen.

Diese Kategorien sind zwar inoffiziell, helfen Ihnen aber bei der Bewertung für die Tauglichkeit ihrer Sicherheitseinrichtung.

Diese Schlosskategorien haben nichts mit dem Einbruchschutz zu tun. Der ist bei diesen Schlössern ungefähr gleich.

Nehmen wir ruhig an, dass alle hier symbolisch abgebildeten Schlösser VdS Klasse 2 zertifiziert sind und damit auf Tresoren bis Widerstandsgrad IV eingesetzt werden dürfen.

Hier geht es um das Verringern von Inventurdifferenzen durch internen Diebstahl.



Bewerten Sie Ihre Sicherheitseinrichtung



Kategorie/Stufe: D0

Schlösser, die nichts weiter tun als den Tresor zu verschließen. Dazu gehören alle gängigen *Schlüsselschlösser*, *Zahlenkombinationsschlösser* und *Elektronikschlösser* mit 1 – 2 Codes ohne Aufzeichnung.

Kategorie/Stufe: D1/2

Schlösser, die für jede berechtigte Person einen individuellen Code zur Verfügung stellen und die Aktionen der Bediener aufzeichnen.

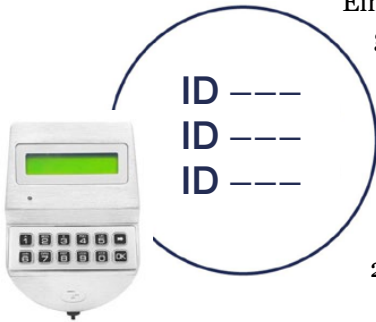
Kategorie/Stufe: D1

Schlösser, die abhängig von der Tageszeit oder der Situation oder dem Bediener unterschiedlich agieren.

So können sie dafür sorgen, dass vom Unternehmen festgelegte Prozesse auch wirklich eingehalten werden.

Mit Netzwerkverbindung können die Schlösser sogar aus der Zentrale überwacht werden.

So verringert ein geeignetes Elektronischschloss „Inventurdifferenzen“



Eine **Aufzeichnung** – oder auch Audit genannt – erhöht drastisch das Risiko für unehrliche Mitarbeiter. Das führt dazu, dass viel weniger solcher Taten begangen werden.

Dabei ist Folgendes wichtig:

1. Mitarbeiter haben individuelle Codes (sind also für das Schloss unterscheidbar),
2. Mitarbeiter wissen Bescheid, dass das Schloss aufzeichnet.

Neben dieser Maßnahme ist es sinnvoll, dass Mitarbeiter nur während ihrer Dienstzeit Zugriff zu dem Tresor haben. Das erreicht man bei einem Tresorschloss durch **Zeitprogramme**.



Eine hervorragende Maßnahme ist es auch, wenn der Tresor nur durch zwei Mitarbeiter gemeinsam geöffnet werden kann: das **4-Augen-Prinzip**. Damit das nicht auf Kosten der Produktivität geht, können bessere Schlösser dies auf bestimmte Aktionen oder Zeiträume beschränken.

Maßnahmen gegen Überfälle

> Das Risiko für den Täter erhöhen

Auf der nachfolgenden Seite
finden Sie eine Einteilung von
Schlössern bezüglich der
Verringerung des
Überfallrisikos.



Sicherheitsstufen > Prävention von Überfällen



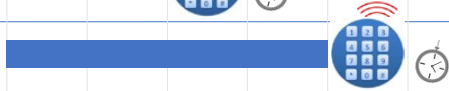
Ü0



Ü1/2



Ü1



Steigende Sicherheit

Bewerten Sie Ihre Sicherheitseinrichtung



Kategorie/Stufe: Ü0

Schlösser, die nichts weiter tun als den Tresor zu verschließen. Dazu gehören alle gängigen *Schlüsselschlösser* und *Zahlenkombinationsschlösser*.

Es fällt Ihnen vielleicht auf, dass hier die Elektronikschlösser fehlen. Der Grund ist, dass so gut wie alle zertifizierten Elektronikschlösser in die nächste Kategorie fallen. Eine Verzögerungsfunktion ist für ein Elektronikschloss lediglich ein bisschen mehr Software.

Kategorie/Stufe: Ü1/2

Schlösser mit Verzögerungsfunktion. Wie gesagt, für ein Elektronikschloss ist das zunächst mal keine große Sache. Die Unterschiede liegen im WIE. Die Funktion wird von den Herstellern teilweise unterschiedlich interpretiert.

Kategorie/Stufe: Ü1

Diese Schlösser haben zusätzlich die Möglichkeit einen Überfallalarm auszulösen.

So verringert ein geeignetes Elektronikschloss „Überfälle“



Anders als bei Einbruch ist der Täter in Eile.

Das Risiko für den Täter ist bei einer **Öffnungsverzögerung** deutlich erhöht. **Das Ziel dabei ist, dass der Täter den Überfall überhaupt nicht macht.**



Der Erfolg ist messbar über den Rückgang der Gesamtzahl von Überfällen in einem Unternehmen. Damit die Maßnahme wirkt ist es extrem wichtig, dass ein potentieller Täter weiß, dass der Tresor nur verzögert öffnet.

Dabei hilft die Kennzeichnung in/an der Filiale, ein Artikel in der Zeitung und vielleicht sogar ein Hinweis auf der Webseite.

Das heißt, wenn doch ein Überfall stattfindet hat die Maßnahme im Grunde versagt. Dann ist es zum Schutz der Mitarbeiter wichtig, dass am Schloss eine deutlich erkennbare Wartezeit abläuft.

Das funktioniert am besten mit einem Display.



Die Möglichkeit direkt am Tresor zu alarmieren erhöht nochmals das Risiko für den Täter, da er damit rechnen muss das die Polizei früher eintrifft. **Auch hier ist das Ziel das der Überfall gar nicht passiert.**

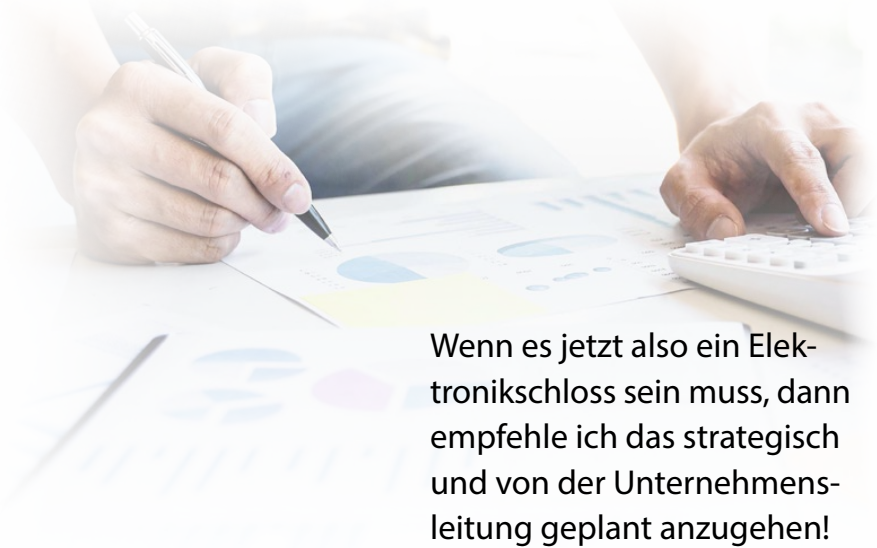
Beim Öffnen des Tresors wird dabei ein **stiller Alarm** über die Einbruch-Melde-Anlage (EMA) abgesetzt. Am Tresor ist nichts zu bemerken. Für einen großen Teil der Mitarbeiter ist es ein beruhigendes Gefühl.





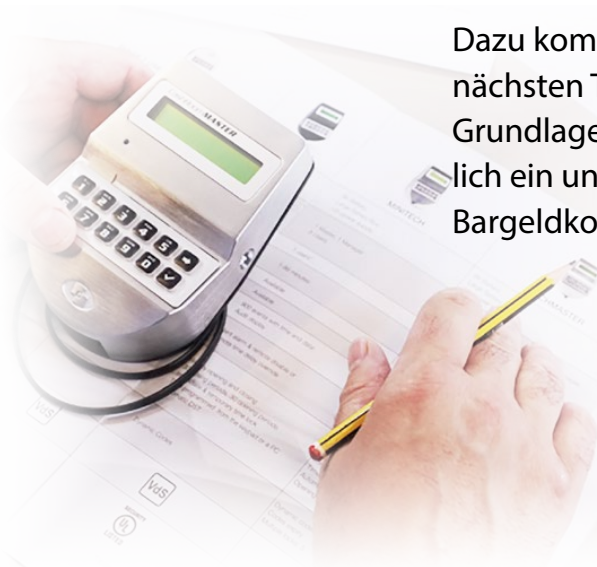
Aus den Kategorien/
Sicherheitsstufen zur
Verringerung von Überfällen
wird vor allem deutlich, dass
nur elektronische Schlösser
das Überfallrisiko verringern
können.

**Die DGUV Vorschrift 25
bedeutet also letztlich ein
Verbot von mechanischen
Schlössern im Handel.**



Wenn es jetzt also ein Elektronenschloss sein muss, dann empfehle ich das strategisch und von der Unternehmensleitung geplant anzugehen!

Bargeldkonzept



Dazu kommen wir jetzt, im nächsten Teil. Nach diesen Grundlagen können wir nämlich ein unternehmensweites Bargeldkonzept erstellen.

Klarheit. Für Unternehmen und Mitarbeiter.

Das Bargeldkonzept bestimmt den Weg des Geldes durch den Markt. Dabei wird Station für Station aufgelistet.



Hier beispielhaft: Das Zählen des Geldes, ggf. Abwurf oder die Nutzung eines Cash-Recyclers sollten auch aufgeführt werden – abhängig von ihrer Situation.

Zu jedem Schritt wird eine Risikoanalyse gemacht. Risiko von:

- Einbruch,
- Überfall,
- Diebstahl.

Des Weiteren werden:

- externe und interne Vorgaben gelistet,
- Bundesgesetze, kommunale Bestimmungen geprüft,
- DGUV und andere Vorschriften einbezogen und
- Unternehmensziele, Leitsätze festgelegt.

Jede „Station des Geldes“ sollte auch nach unternehmerischen Gesichtspunkten betrachtet werden:

- Zeitaufwand,
- Produktivität,
- Personalschlüssel.

Für jeden Schritt wird aus den Eingaben der Sollzustand festgelegt:

- der Prozess,
- benötigte Geräte,
- was das Personal wissen muss.

Die Summe der Sollzustände ergibt das Bargeldkonzept des Unternehmens.

Was kann aus dem Bargeldkonzept abgeleitet werden?



- 1.) Eine vollständige Risikobewertung für den Umgang mit Bargeld
 - Das schafft eine gute Verhandlungsposition mit der Versicherung.
 - Eine der Vorgaben der DGUV ist damit erfüllt und der Nachweis ist leicht erbracht.
- 2.) Unternehmensweit einheitliche Betriebsanweisung für Mitarbeiter
 - Grundlage für Schulungen.
 - Ebenfalls eine Vorgabe der DGUV.
- 3.) Es können Ziele in Bezug auf Bargeld formuliert werden. Sowohl für das Unternehmen als auch für die Mitarbeiter.
- 4.) Prüfbarer Soll-/Ist-Vergleich mit dem der Fortschritt in jeder einzelnen Filiale bewertet werden kann.



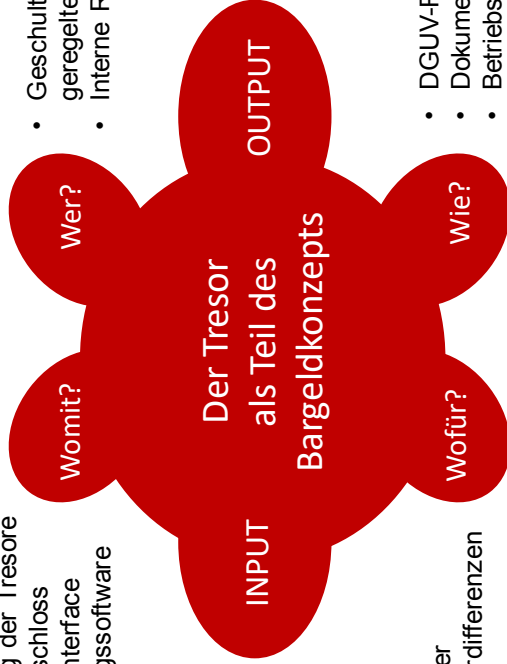
FAMILY STOCK - stock.adobe.com

Tresor schloss konzept

Teil des Bargeldkonzepts ist das Tresor/Tresorschlosskonzept, welches natürlich das Kernthema von Lock4Safe ist. Wir zeigen das Konzept in der Form eines Turtle-Diagramms, beispielhaft dargestellt. So wie man es kennt: mit Input und Output, Ressourcen, Methoden und Zielen.

Prozess-Überwachung und -Steuerung

- Umrüstung der Tresore
- Elektronikschloss
- Netzwerkschnittstelle
- Verwaltungssoftware



- Art/Größe des Tresors
- Zertifizierung
- Tresor-Verschluss

- Geschultes Personal mit klar geregelter Tresorverantwortung
- Interne Revision

- Smarter Tresor mit zentraler Prozess-Überwachung und -Steuerung
- Sicherheitslevel angepasst auf Ihre Bedürfnisse
- Integriert in Ihr Bargeldkonzept

- Schutz der Mitarbeiter
- Vermeidung Inventurdifferenzen

- DGUV-Regelunterweisung
- Dokumentierte Verfahrensweisen
- Betriebsanweisungen

Wenn man den Tresor nicht nur als einen Gegenstand aus Stahl und Beton betrachtet, sondern als einen Prozess, eingebettet in andere Prozesse, dann stellt man fest, dass das sichere Aufbewahren nur eine der Aufgaben ist, die ein Tresor leisten kann.



Diese anderen Aufgaben erfüllt der Tresor aber nicht durch seinen stabilen Korpus **sondern durch die Intelligenz seines Schlosses.**

Und dabei geht es nicht nur um die Sicherheit.



Was?
Bargeldkonzept

Das
Bargeldkonzept
bestimmt beim Tresor
das **Was**.

aber

Wie mit dem Tresor
umgegangen wird, bestimmt
das **Tresorschloss**.

Wie?
Tresorschloss

Abschließend können wir festhalten:

Damit in allen Filialen eines Unternehmens nach dem gleichen Prozess gearbeitet wird, ist es **nicht erforderlich** überall den **gleichen Tresor** zu haben. Es sollte aber möglichst in allen Filialen das **gleiche Schloss eingesetzt werden**.



Wir haben bisher vor allem die Sicherheitsvorteile von einem Elektronischschloss dargelegt. Jetzt müssen wir aber zwei sehr wichtige Faktoren besprechen: Produktivität + Faktor Mensch

Codes für die Mitarbeiter müssen eingerichtet und verwaltet werden.

Codes können mal vergessen werden. Es gibt vielleicht eine Unternehmensvorgabe, dass alle Codes periodisch geändert werden müssen.



Schlösser mit individuellen Codes für die Mitarbeiter und weiteren Funktionen reduzieren Inventurdifferenzen und sparen dadurch Geld, das ist Fakt.

Jedoch bringen sie auch ein gewisses Maß an Aufwand für die Administration mit sich.

Zeitschloss und Öffnungsverzögerung müssen eingerichtet werden.

Es ist also von großem Interesse den Aufwand, und die damit verbundenen langfristigen Kosten, so gering wie möglich zu halten, damit die Einsparung dadurch nicht wieder aufgefressen wird.

Eine **Filiale im Einzelhandel** ist **keine Bank!**

Standard-Tresorschlösser in den Kategorien oberhalb von 0 sind vor allem für Banken und deren Strukturen konzipiert. Das schließt Überwachungsmethoden und Personalhierarchien ein, die im Einzelhandel nicht existieren.

In einer Filiale entstehen dadurch Bedienfehler und man muss mit den unflexiblen Funktionen leben, die sich nicht an die Gegebenheiten anpassen lassen. Das führt zu einem **Verlust an Produktivität!**



Das hat zu dem weit verbreiteten Glauben geführt, dass intelligentere Tresorschlösser zu komplex seien und nicht bedienerfreundlich.



Mythen



Fakten

Lock4Safe

ist als Dienstleister in der Lage die Schlösser speziell für Ihr Unternehmen zu konfigurieren.

Dadurch bleibt die Produktivität der Mitarbeiter erhalten und die Sicherheit wird erhöht.

Dazu zeigen wir auf den folgenden Seiten einige Beispiele.



*Wir schaffen
Lösungen!*



Wenn sich die Mitarbeiter durch lange Einstellungsmenüs quälen müssen und dort Funktionen stehen, die sie nicht benötigen, nicht kennen und mit denen man vielleicht sogar Unsinn anstellen kann, dann verursacht das Bedienfehler, Ärger und Zeitverlust.

Lock4Safe, als Dienstleister, sorgt dafür, dass solche Funktionen erst gar nicht im Menü erscheinen.

Alles ist aufgeräumt und leicht verständlich.





LOCK4SAFE
Cash-Room-Master

*Wir schaffen
Lösungen!*



Wenn zum Beispiel in Ihrer Filiale
12 Personen arbeiten, die berechtigt
sind den Tresor zu öffnen ... Das Schloss hat aber
50 Codes ... Dann besteht die Gefahr, dass beispielsweise
irgendwann jemand – zum Beispiel auf Position *30* –
einen Code speichert, von dem niemand weiß. Die Person
kann dann Jahre später den Tresor mit diesem Code
öffnen.

Lock4Safe, als Dienstleister, ist in der
Lage, die maximale Anzahl von
Öffnungscodes auf *12* einzustellen ... oder
was auch immer im Bargeldkonzept
festgelegt wurde.



Elektronikschlösser definieren Personalverantwortungen!?

Den Sicherheitsvorteil von individuellen Codes habe ich schon mehrfach erwähnt. Das lässt sich aber noch steigern.

Mit gut konfigurierbaren Schlössern ist es machbar, dass von all den berechtigten Personen **nur eine pro Schicht den Tresor alleine öffnen darf**.

Wir nennen das „*die Person mit **Tresorverantwortung***“.

Aber auch Bedienerfunktionen können durch bestimmte Konfigurationen im Schloss bestimmten Personen/Gruppen zugeordnet werden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Themen und Lösungen aus dem Alltag.



*Wir schaffen
Lösungen!*



Ihr Unternehmen arbeitet im Schichtmodell? Dann ist es doch komfortabel ein Schlüsselschloss am Tresor einzusetzen?! Damit wird personenseitig gewährleistet, dass der Tresorschlüssel bei Schichtwechsel auch bei den richtigen Personen „landet“. ... Ärgerlich, wenn der Schlüssel verloren geht, abbricht oder in die falschen Hände gerät!

Lock4Safe, als Dienstleister, ist in der Lage, das Tresorschloss so zu konfigurieren, dass bei Schichtwechsel die Tresorverantwortung auf die nächste Person übertragen wird.

Das kann dadurch umgesetzt werden, indem beide Personen gemeinsam am Tresor ihre Codes eingeben.



Wir schaffen
Lösungen!



MANAGER

teiler - stock.adobe.com

Eine der dümmsten Wortschöpfungen der Tresorschlosshersteller: das Wort **Manager-Code**. Es suggeriert, dass der Code für einen Manager ist. Das sorgt für Verwirrung, besonders im englischen Sprachraum, wo fast jeder ein Manager ist. Es stellt sich also die Frage: **Wer darf wann welche Funktionen** des Tresorschlosses bedienen? Und: **Wer** ist berechtigt *erweiterte* Funktionen zu „managen/administrieren“?

Bei einigen Schlössern lässt sich konfigurieren, welche Dinge mit diesem Code eingestellt werden dürfen. Andere Dinge benötigen vielleicht eine Position mit höherer Berechtigung. Lock4Safe, als Dienstleister, ist in der Lage, die Bediener-Hierarchie im Schloss so einzustellen, dass die Hierarchie des Unternehmens widerspiegelt wird.



Unsere Tresorschlösser in Ihrer DIGITALEN INFRASTRUKTUR

AdobeStock_419060988

*In den letzten Jahren hat sich natürlich viel getan und wir sind mit unseren Kunden auf der Suche nach weiteren Möglichkeiten, um die Produktivität zu steigern und langfristige Kosten zu reduzieren. Ich spreche vom **Einbinden des Tresorschlosses in vorhandene digitale Infrastruktur des Kunden.***

Im Anschluss finden Sie Beispiele – Lösungen für große Unternehmen, an denen wir, Lock4Safe, aktuell arbeiten.

Schlösser vernetzt und zentral administriert

Um die Produktivität weiter zu steigern kann es sinnvoll sein, nicht jedes Schloss in jeder Filiale einzeln sondern von einer Zentrale aus gemeinsam zu verwalten. Das rechnet sich schon bei Franchisenehmern mit 4–5 Standorten. Geschweige denn 50, 200 oder mehr als 1000 Stores über die Republik verteilt

Es gibt viele Einstellungen, die sehr gut aus der Zentrale für alle Schlösser in den Filialen gleichzeitig gemacht werden können. Dazu gehören zum Beispiel das **Zeitschloss** aber auch andere Funktionen, wie zum Beispiel die **Öffnungsverzögerung**.



Lock4Safe betreut eine sehr große internationale Discounterkette. Für die bedeutet das Aktivieren der Verzögerungsfunktion in Deutschland überhaupt keine Kopfschmerzen und verursacht so gut wie keine Kosten.

Innerhalb von ein paar Sekunden ist das von der Zentrale aus eingestellt und verifiziert.



LOCK4SAFE
Cash-Room-Master

*Wir schaffen
Lösungen!*



Jedes einzelne Schloss in den Filialen von Hand anpassen? Bei einer Vielzahl von Stores dauert die Anpassung einer Funktion (z. B. Öffnungsverzögerung) viel Zeit und Geld! Und: Es gibt keine Möglichkeit zu prüfen, ob das auch wirklich geschehen ist.

Anpassen von Funktionen im Schloss, das Auslesen und Prüfen des Audits vom Schreibtisch aus, anstelle 1–2 Stunden in den Markt zu fahren: Das ist kein Luxus sondern eine immense Zeit- und Kostenersparnis! Der Zustand der vernetzten Schlösser ist jederzeit abrufbar. Das heißt, es kann sofort auf Fehler und Warnmeldungen reagiert werden. Wenn Unregelmäßigkeiten erkannt werden, kann das Schloss sogar aus der Ferne gesperrt werden.





LOCK4SAFE
Cash-Room-Master

*Wir schaffen
Lösungen!*



Die meisten größeren Unternehmen haben eine **zentrale Datenbank** ihrer Mitarbeiter, in der deren *Aufgaben* und *Rechte* definiert sind. Warum das also für das Tresorschloss duplizieren, mit einer doppelten Verwaltung und den zu erwartenden Fehlern?

Für die Mitarbeiter ist dieser Weg eine große Erleichterung. Sie benötigen nur ein geheimes Passwort, das für alle Bereiche gültig ist. Auch die Verwaltung ist vereinfacht. Denn für den Mitarbeiter braucht im Schloss kein Code angelegt werden. Der Bediener erhält lediglich eine Erweiterung seiner Rechte in der Datenbank.





LOCK4SAFE
Cash-Room-Master

*Wir schaffen
Lösungen!*



Die meisten Unternehmen haben ein
**System zur elektronischen Erfassung
der Arbeitszeit.**

Wenn man dies mit dem elektroni-
schen Tresorschloss verknüpfen würde
kann man verhindern, dass der Tresor von
Personen bedient wird, die gar nicht
„eingestempelt“ sind.





stockete - stock.adobe.com

Neue Tresore anschaffen?

Wenn Sie sich jetzt die Frage stellen, ob Sie für all das neue Tresore benötigen lautet die Antwort: „**Wahrscheinlich nein.**“



Einen neuen Tresor brauchen Sie nur anschaffen, wenn der Widerstandsgrad nicht ausreicht, zu klein, zu groß oder Verschleiß vorhanden ist.

In allen anderen Fällen ist **Umrüstung meist ökonomisch günstiger.**

Auch nicht zu vergessen: Das Abtransportieren und Entsorgen kostet Geld und produziert eine Menge Dreck für die Umwelt. Außerdem ist nicht gesagt, dass aktuell hergestellte Tresore besser sind als ältere Modelle.

Tresore, die jünger als 30 Jahre sind, wurden in der Regel nach gleichen Standards gefertigt und die Verschlusselemente sind Maßgleich. Das heißt, diese können ausgetauscht werden, ohne an den Sicherheitssystemen des Tresors Änderungen vornehmen zu müssen.

Bei älteren Modellen ist das nicht immer so. Deshalb muss man im Einzelfall abklären, ob eine Veränderung den Versicherungsschutz beeinflusst.

Beispiel Lock4Safe Tresorumrüstung



vorher



nachher

 **LOCK4SAFE**
Cash-Room-Master

Beispiel Lock4Safe Tresorumrüstung



vorher



nachher

 LOCK4SAFE
Cash-Room-Master



LOCK4SAFE
Cash-Room-Master

»Wenn aber doch ein **neuer Tresor** her muss?«

Beachten Sie bitte Folgendes:

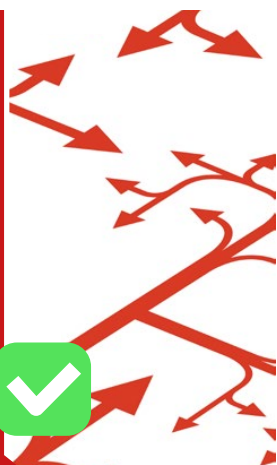
- Gehen Sie mit einer festen Vorstellung zu Ihrem Tresorhändler, welches Schloss eingebaut werden soll (nutzen Sie das Bargeldkonzept).
- Denken Sie daran, dass das Schloss bestimmt ob der Tresor nur ein Behälter ist oder ein Werkzeug, mit dem Prozesse gelenkt werden können.
- Die Tresorhersteller bauen Ihnen das Schloss ein, **das Sie fordern.**
- Wenn Sie nichts fordern, wird der Hersteller ein Schloss einbauen, das für ihn ökonomisch günstig ist. **Das sind in der Regel Schlösser der Kategorien ÜO und Do.**

Hoffentlich konnten wir Sie überzeugen

stokkete - stock.adobe.com



Ein Bargeldkonzept/
Tresorschlosskonzept
und das richtig ausge-
wählte und konfigurierte
Elektronikschloss:



- erhöht die Sicherheit des Bargelds
- erhöht die Sicherheit der Mitarbeiter
- und spart langfristig Kosten



 **LOCK4SAFE**
Cash-Room-Master



 **LOCK4SAFE**
Cash-Room-Master

All-in-One-Partner für Tresorsicherheit
und Cash-Security

www.lock4safe.de



Wir helfen Ihnen bei der Erstellung eines **Bargeldkonzepts**.

Aus den Vorgaben des Bargeldkonzepts finden wir für Sie das am meisten **passende Schloss** und **konfigurieren** es so, dass es passt wie ein Schuh.

Die Tresore in Ihrer Unternehmung werden dann von uns auf die neuen Elektronikschlösser **umgerüstet** und das **Personal** vor Ort **geschult**.

Und wenn etwas nicht richtig funktioniert oder unklar ist, stehen unsere **Tresortechniker** zur Verfügung, um das Problem **telefonisch** oder direkt **in der Filiale** zu beheben.

... alleiniger Ansprechpartner für Tresorsicherheit in Unternehmen.

Losses of cash at your safes?



Not with Lock4Safe!



CHECKLISTE

zur Selbsteinschätzung für Ihre Tresorsicherheit

1. Ihre Unternehmung besitzt Wertschutzschränke zur Sicherung von „Wertsachen“?



2. Wenn Frage 1 = Ja:
Können Ihre Schlösser mehr als „nur“ den Tresor verschließen?
(siehe Seite 14)



3. Im Ernstfall: Es sind direkte Alarmierungsmöglichkeiten am Tresorschloss vorhanden?



4. Bestehen Betriebsanweisungen hinsichtlich des korrekten Umgangs mit Wertsachen?



5. Finden regelmäßige Mitarbeiterschulungen bezüglich Umgang mit Bargeld statt?



6. Ist der Transport von Wertsachen in Ihrem Unternehmen so gestaltet, dass Außenstehende keine Einsicht erhalten?



7. Ihre Tresore sind deutlich erkennbar zeitverzögert gesichert?

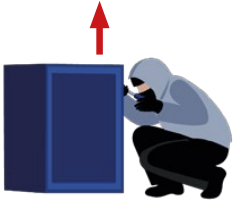


8. Die Sicherheitssysteme an Ihren Wertschutzschränken werden regelmäßig hinsichtlich der Funktionalität geprüft?



Verlustursachen

Physikalische Sicherheit
gegen Einbruch: Tresore,
geprüft und zertifiziert
nach EN 1143-1



Einbruch

Sicherheit
gegen Manipulation
an Tresoren

Tresor/Schlosskategorien

Ohne passendes Schloss, keine Zertifizierung des Tresors.
Die Norm fordert: Nur bestimmte Schlossklassen dürfen für bestimmte Tresorklassen verwendet werden.

Grad 0 (30/30 RU)	1 Tresorschloss / Klasse 1 (EN1300 Kl. A)
Grad 1 (30/50 RU)	1 Tresorschloss / Klasse 1 (EN1300 Kl. A)
Grad 2 (50/80 RU)	1 Tresorschloss / Klasse 1 (EN1300 Kl. A)
Grad 3 (80/120 RU)	1 Tresorschloss / Klasse 2 (EN1300 Kl. B)
Grad 4 (120/180 RU)	2 Tresorschlösser / Klasse 2 (EN1300 Kl. B)



Überfall

Ü0 Schlösser, die lediglich den Tresor verschließen



Ü1/2 Schlösser mit Verzögerungsfunktion



Ü1 Schlösser mit Verzögerungsfunktion und Alarmierung



Interner Diebstahl

D0 Schlösser, die lediglich den Tresor verschließen



D1/2 Schlösser mit individuellen Codes und Aufzeichnung

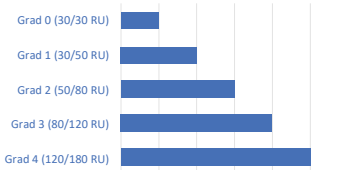


D1 Schlösser mit individueller Prozess-Steuerung,
zeitabhängig ggf. mit Fernverwaltung aus der Zentrale



Sicherheitsstufen

Widerstandsklassen gegen **Einbruch** (Maßeinheit = RU; Resistend unit).
Je höher die Widerstandsklasse, desto höher die RU.
Das heißt: Desto länger benötigt ein Einbrecher, um den Tresor mechanisch zu öffnen.

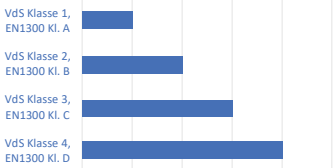


Steigende Sicherheit bei Einbruch

Verringerung d. Verlustursache durch ...

- > Einbau von Schlössern einer bestimmten Klasse
- > Art und Größe des Tresors
- > Verbaute Materialien
Ausprägung der Panzerung

ausführlich ab S. 9

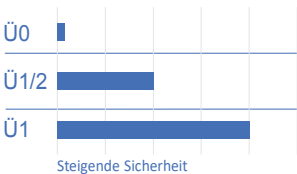


Steigende Sicherheit bei Einbruch

- > Manipulationsschutz
- > Hohe Anzahl möglicher Code-Kombinationen

ausführlich ab S. 9

... **Elektronikschloss:**



Steigende Sicherheit

> Öffnungsverzögerung:

Voraussetzungen:

1. Deutliche Kennzeichnung am/im Markt, dass das Schloss zeitgesichert ist
2. Idealerweise Anzeige am Schloss selbst, wenn eine Wartezeit läuft

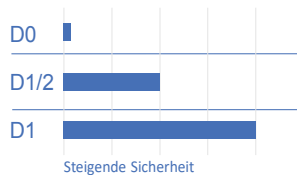
> Stiller Alarm absetzen

Täter muss damit rechnen, dass die Polizei früher eintrifft

Ziel: Überfall findet gar nicht erst statt!

ausführlich ab S. 16

... **Elektronikschloss:**



Steigende Sicherheit

> Aufzeichnung/Audit

Voraussetzungen:

1. Mitarbeiter haben individuelle Codes
2. Mitarbeiter wissen über die Aufzeichnung des Schlosses bescheid (Schulung)

> Tresorzugriff nur während Dienstzeit

Tresorschloss mit Zeitprogramm

> Tresor kann nur durch zwei Mitarbeiter gemeinsam geöffnet werden

Tresorschloss mit 4-Augen-Prinzip

Hinweis: Bessere Schlösser können dies auf bestimmte Aktionen und Zeiträume beschränken!

ausführlich ab S. 13



All-in-One-Partner für Tresorsicherheit
und Cash-Security

www.lock4safe.de

*Ihr Tresor kann viel mehr als nur Geld und Dinge
sicher aufzubewahren!*

Wir zeigen Ihnen:

Welche verschiedenen Maßnahmen
am Tresor und Tresorschloss den Ursachen von
Bargeld/-Wertsachenverlusten entgegnen

und

wie mit Hilfe eines Bargeldkonzepts die Prozesse
am Tresor optimiert werden können

und

wie ein Elektronenschloss für Prozessintegration sorgt
und quasi nebenbei gleichzeitig die Anforderungen
der DGUV erfüllt werden.

Starten Sie den Turbo für Ihre Tresore!

Der Leitfaden für **Tresorsicherheit in Unternehmen.**

Herausgeber ©:

Lock4Safe GmbH
van-Houten-Straße 1
47533 Kleve

Tel.: +49 2821 973690
Mail: info@lock4safe.de
Web: www.lock4safe.de